

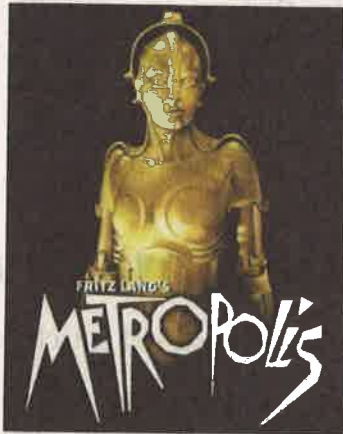
Musik direkt am Set

„Metropolis“ im Extrakonzert: Bild und Klang als Gesamtkunstwerk

Von Thomas Richter

Kiel. In der goldenen Stummfilm-Ära der Zwanzigerjahre war die Musik meistens das Letzte. Das letzte nämlich, was dem Film nach Dreh und Schnitt hinzugefügt wurde. Bei einem Meisterwerk jedoch war das anders. Gottfried Huppertz' schillernde Original-Musik zu Fritz Langs legendärem Monumental-Brocken *Metropolis* (1927) entstand bereits während der Dreharbeiten. Beim 1. Extrakonzert der Saison am Sonntag im Kieler Schloss bringen die Kieler Philharmoniker unter Leitung ihres ersten Kapellmeisters Leo Siberski diesen packenden Score in voller Länge zum Klingen.

Gezeigt wird dazu die erst 2008 in Buenos Aires wiederentdeckte und 2010 restaurierte Urfassung des Films, die für immer verloren geglaubte Szenen enthält. Wesentlich zur Restaurierung der futuristischen *Romeo und Julia* Version trug die Partitur der Filmmusik bei. Denn wo die Film-Archäologen unsicher waren, welche der neu gefundenen Szenen an welche Stelle des Films montiert werden mussten, gab ein Blick auf die gut erhaltenen Notenblätter



Futuristischer Film mit Live-musik: Metropolis. Foto hfr

oft Klarheit. Das bestätigt auch Ulrich Wünschel, Konzert-Dramaturg der Europäischen Filmphilharmonie, die bei der Rekonstruktion federführend beteiligt war. „Übergänge, Geschwindigkeiten, Stimmungswechsel sind in Gottfried Huppertz' Partitur ziemlich genau festgelegt und dokumentiert. Doch auch im Drehbuch gibt es bereits Hinweise, wie die Musik zu einer entsprechenden Szene komponiert sein sollte.“

Was Bild und Klang angeht, müsse man sich „Metropolis“ wirklich als Gesamtkunstwerk vorstellen, bei dem alles

Hand in Hand gegangen sei, führt Wünschel aus. „Wenn man auf der Leinwand die Bewegungen der Darsteller zur Musik sieht, dann würde man tatsächlich eher von Choreografie als von Schauspiel sprechen. Diese Art, Musik direkt am Set einzusetzen, war damals revolutionär und wurde später auch prägend für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Regisseur Sergio Leone und seinem Komponisten Ennio Morricone.“ Stilistisch sei die Musik leitmotivisch gestaltet, jede Figur und jeder Handlungsort habe ein eigenes Thema. Hinzu kommen Tänze, die sogar auf Schallplatten veröffentlicht wurden.

Trotzdem blieb der Soundtrack zunächst Stückwerk. Wünschel: „Bei der nun vollständigen Fassung wird das reibungslose Ineinandergreifen von Bild und Musik ganz deutlich spürbar. Die Filmmusik ist weit mehr als schmückender Zierrat oder Hintergrund-Begleitung. Die Musik zu „Metropolis“ ist eine eigene Handlungsebene mit einem eigenen Charakter.“

■ Metropolis. Stummfilm mit Live-Orchester. Kieler Schloss, Sonntag, 18 Uhr. Karten: (0431) 901901, www.theater-kiel.de